



# "Inner Breath"

Atem, Gedanke, Bewegung, Bild

Ein Cross-over zwischen Fotografie und Tanz von Dietmar  
Janeck und Regina van Berkel

Choreographisches  
Zentrum NRW  
Bullmannau 20  
Postfach 45318 Essen  
T: 0201-302523  
F: 0201-302528  
E-Mail:  
cznrw@t-online.de

Dietmar Janeck und Regina van Berkel sind auch im richtigen Leben ein Paar, nicht nur auf der Bühne. Wobei: Wer so häufig im Rampenlicht steht wie die beiden Frankfurter Tänzer, für den gibt es das "richtige Leben" gar nicht mehr. Kunst ist Leben und Leben ist Kunst. 1986 bis 1988 lernten die beiden an der Rotterdamsche Dansacademi, 1993 fanden sie den Weg nach Frankfurt. Janeck, der heute einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt hat, tanzte, bis 1998 in der legendären Truppe des S.O.A.P. Dance Theatre, van Berkel trat bis vor kurzem im Frankfurter Ballett von William Forsythe auf.

Seit 1998 realisieren sie gemeinsam Projekte, die fast immer fotografische Arbeiten Janecks mit dem Tanz seiner Lebensgefährtin verbinden. "Interface" und "Crosswalk" hießen Schwarzweiß-Diaprojektionen, "Pass-Port" eine Fotoausstellung mit Bildern aus dem Alltag des S.O.A.P. - Theaters. Die Trilogie "Crossfade" brachte im Frühjahr 2000 erstmals alles zusammen: Tanz-Solo, Tanz\_Duett, Schwarzweißprojektion und mit "Inner Breath" auch eine komplexe Farbprojektion. Natürlich ist solch ein Projekt kaum ohne Sponsoren und Helfer zu denken. Janeck und van Berkel konnten auf die Hilfe von Leica zählen, die mit vier lichtstarken RT-m-Projektoren und Rundmagazinen aufhalfen. Benutzt wurden außerdem Elmarit Pro 2,8/60 -mm- Shift-Objektive und ein Stumpfl SD 4504 Power Memory-System zur programmierten Steuerung.

Tanzchoreographie, Musik und Diaprojektionen von vier Projektoren verbinden sich in "Inner Breath" zu einem Mosaik. Grundlage ist ein Duett der beiden Tanzpartner, deren Körper erst allmählich zueinander finden. Die Überblendungen der Dias auf dem Tanzboden eröffnen eine neue "Fläche in der Fläche" eine zusätzliche Dimension im Tanzraum als Hintergrund ihrer Bewegung. So haben die langsam kreisenden Bilder auch assoziativen Charakter: ein Gesicht im Wasser, eine Hand, eine Luftblase, tiefblaue und glutrote Körperfragmente.

Ein Hauptproblem in der Inszenierung war die Helligkeit auf der Bühne. Da "Inner Breath" auch mit Scheinwerfern arbeitet, mußten die Projektoren besonders lichtstark sein, um sich gegen das oft farbige Bühnenlicht zu behaupten. Doch zuerst war eine tragfähige Konstruktion für die Projektoren und Spiegel zu bauen, die in einer Höhe von etwa acht Metern angebracht werden. Noch eine Besonderheit war zu beachten: Die Konstruktion sollte beweglich sein, da sich die Projektionen auf dem Bühnenboden langsam, fast unmerklich verschieben sollten. Deshalb kam Dietmar Janeck auf die Idee, das ganze System auf Schienen laufen zu lassen.

So finden bei "Inner Breath" die langsamen Bewegungen der Projektion ihren Gegenpol in den Bewegungen der Tänzer. Als inneren Atem, als Rhythmus des Lebens verstehen Dietmar Janeck und Regina van Berkel ihr Projekt

*Marc Peschke*

**www.cznrw.de**

/ Programm  
/ Vorstellungen

"into dissolving"  
Rezensionen

Ankündigung  
zur Premiere  
"into dissolving"  
von Regiina van Berkel  
und  
Dietmar Janeck

im Choreographischen  
Zentrum NRW  
am 26. April 2001

Leica Fotografie  
Nr. 3/2001, Juni  
S. 16 - 17

von  
Marc Peschke